

Man sieht nur, was man kennt und erwartet

Description

[green_box]Keiner in Venedig kann ein Herz schlagen hÄ¶ren[/green_box]

Warum ist es wichtig, hin und wieder gegen den Strich zu denken und unsere Erwartung von hintenrum aufzuzÄ¶umen? **Weil wir nur das sehen, was wir erwarten, und wenn wir nie unsere Erwartung Ä¶ndern, sehen wir auch nie was Neues.**

Mein Standardbeispiel fÄ¶r diese Behauptung, das ich in meinem Wissenschaftstheorielehrbuch ausfÄ¶hrlich diskutiert und belegt habe, ist die historische Anekdote, wie William Harvey den Herzschlag entdeckte, etwa um 1625. Damals ging ein Aufschrei durch Europa: â¶Keiner in Venedig kann ein Herz schlagen hÄ¶renâ¶, sagte Parisano, einer der Hauptvertreter des philosophischen und medizinischen â¶Mainstreamsâ¶ der damaligen Zeit.

Warum denn das, fragt man sich, wo doch das PhÄ¶nomen des Herzschlags so offensichtlich ist? Ganz einfach: Die damalige gÄ¶ltige Physiologie, von Aristoteles und seinen Nachfolgern ausgearbeitet, sah im Herzen einen KonvektionserwÄ¶rmer, der das Blut erwÄ¶rmt, in den Kopf treibt, wo es gekÄ¶hlt wird, worauf es wieder absinkt. Kreislauf erklÄ¶rt, kein Bedarf an weiterer AusrÄ¶stung wie Pumpe, Ventile etc.

Erst eine VerÄ¶nderung der Perspektive brachte auch neue PhÄ¶nomene in den Blick und damit den Herzschlag als Tatsache in unseren Erfahrungsschatz. Genauer gesagt: die PhÄ¶nomene waren immer da, aber man Ä¶bersah sie, weil man keine geeignete Theorie hatte, sie zu verstehen.

[green_box]die PhÄ¶nomene waren immer da, aber man Ä¶bersah sie, weil man keine geeignete Theorie hatte, sie zu verstehen.[/green_box]

In eben diesem Sinne gibt es vermutlich eine Menge spannender PhÄ¶nomene, die wir geflissentlich ignorieren, Ä¶bersehen, zur Seite legen, weil wir, wissenschaftlich gesehen, keine plausible Theorie haben. Alle RandphÄ¶nomene zum Beispiel gehÄ¶ren dazu, wie Telepathie, PrÄ¶kognition, Telekinese, HomÄ¶opathie und andere, die phÄ¶nomenologisch gut belegt sind, aber als â¶unwissenschaftlichâ¶, â¶esoterischâ¶, â¶unvernÄ¶nftigâ¶, oder sonst wie â¶un-â¶ abgetan werden, weil sie im herkÄ¶mmlichen theoretischen und methodischen Rahmen nicht leicht verstehbar und untersuchbar sind.

Wir haben keine guten wissenschaftlichen Modelle fÄ¶r sie, deswegen haben wir auch keine theoretische Erwartung dafÄ¶r, dass sie auftreten, und deswegen Ä¶bersehen wir sie, obwohl sie Ä¶hnlich vor unseren Augen liegen, wie seinerzeit der Herzschlag vor Parisanos Ohren war. Er strÄ¶ubte sich, dieses PhÄ¶nomen zu hÄ¶ren und spottete: â¶nur wenn Harvey uns sein HÄ¶rrohr leihtâ¶, dann habe er vielleicht eine Chance, den Herzschlag auch zu hÄ¶ren. Aus der historischen Distanz, kommt uns eine solche Haltung eitel und typisch wissenschaftlich-arrogant vor. Klar gibt es einen Herzschlag. Wissen wir doch. Wie konnte man damals nur sagen, das sei Quatsch? Wie blind bzw. taub mussten denn die Leute sein? Und wie verbohrt in ihre komischen Theorien?

Wenn wir dieses Instrument der historischen Distanzierung â¶ im Sinne einer mentalen Dekonstruktionsleistung â¶ einmal auf unser eigenes Weltbild anwenden und uns in eine fernere Zukunft

katapultieren, einfach mal Übungshalber, in eine Zukunft nämlich, in der es mögliche Theorien gibt, die genau solche Randphänomene nicht nur erwartbar machen, sondern auch als selbstverständlich belegen: **dann können wir vielleicht erahnen, wie hahnebach und provinziell es ist, Phänomene zu bagatellisieren nur weil sie nicht in unser Weltbild passen.**

[green_box]Anomalien sind â Wegweiser zu einer Erweiterung unseres theoretischen Verständnisses.[/green_box]

Aus genau dem Grund haben gute Wissenschaftstheoretiker und âhistoriker â angefangen von Thomas S. Kuhn, über Larry Laudan und Nicolas Rescher â immer wieder darauf hingewiesen, wie wichtig genau jene Anomalien sind, die nicht im Rahmen der gängigen Theorien erklärbar und integrierbar sind. Denn sie sind der Wegweiser zu einer Erweiterung unseres theoretischen Verständnisses.

Daher ist Grenzforschung wichtig. Und wer sie, im vermeintlichen Geist einer scheinbaren Aufklärung und Rationalität, als unwissenschaftlich brandmarken will, ist eigentlich reaktionär.

Date Created
19.07.2012